

Reutlinger General-Anzeiger

DEM GEA FOLGEN & INFORMIERT BLEIBEN



PAKETPOST

Warum die Reutlinger Kulturnacht abgesagt wurde

Was hinter der Absage der Kulturnacht 2023 steckt, und welche Probleme in der Alten Paketpost auftauchen

Von  [Stephan Zenke](#) 11.02.2023, 08:10



Gegenüber vom Kulturzentrum franz.K. und dem echaz.Hafen liegt mit der alten Paketpost ein weiterer für die Kultur vorgesehener Ort. Doch klamme Stadtkasse und technische Probleme legen den Machern immer neue Steine in den Weg. FOTOS: ZENKE Foto: Stephan Zenke

REUTLINGEN. Das Drama beginnt, als 2019 der Vorhang der Kulturnacht fällt. Im ersten Akt infiziert das Coronavirus auch alles, was auf der Bühne spielen sollte. Im nächsten Aufzug ist die klamme Stadtkasse ein Abgrund, der vieles verschlingt. Jetzt steht die Neuauflage der Kulturnacht nicht mal mehr vor einem Abgrund, sondern ist schon einen großen Schritt weiter – sie ist abgesagt. Aber die Gründe dafür sind noch dramatischer, als es sich jeder Regisseur ausdenken könnte.

Unglücklich sieht Reutlingens Kulturamtsleiterin Anke Bächtiger aus, wenn sie vom Geld spricht, das in ihrem Etat nicht mehr zur Verfügung steht. Die Sparwellen der Haushaltsberatungen haben vieles weggespült. Der städtische Zuschuss für die Kulturnacht gehört dazu. Weil es sich um eine alle zwei Jahre organisierte Veranstaltung handelt, wurden die Mittel dafür im Rathaus buchhalterisch als »Mehrbedarf« geführt, »was in den letzten Jahren kein Problem war«. Genauer gesagt bis 2019, denn seitdem dirigiert der Rotstift ein beispielloses Streichkonzert. Dabei geht es um vergleichsweise wenig Geld.

»Der Frust ist bei allen riesengroß«

Auf 36 000 Euro beläuft sich der städtische Zuschuss für die Kulturnacht in der Vergangenheit. Das sind umgerechnet gerade mal 840 Eintrittskarten für ein Sinfoniekonzert der Württembergischen Philharmonie, obschon jede Kulturnacht Tausende von Menschen wirklich begeistert hat. Bächtiger sieht sich in der tragischen Rolle etwas zu verteidigen, für dass sie wirklich nichts könne.

»Ich bin 2020 mit Lust auf eine Kulturnacht angetreten. Ich weiß ja, wie schön das ist. Deshab war ich 2021 sehr enttäuscht – und jetzt wieder«, sagt die Amtsleiterin, »ich finde es unheimlich schade, aber man muss es im Zusammenhang sehen.« Wer auch nur eine Szene der städtischen Haushaltsberatungen in jüngster Zeit erlebt hat, versteht sofort: Das Streichkonzert schmerzt in vielen Ohren. Immerhin, betont Bächtiger, »mussten die Zuschüsse für die kulturellen Institutionen nicht gekürzt werden. Darum haben wir gerungen«. Um Worte ringen unterdessen die führenden Köpfe des Netzwerkes Kultur Reutlingen.

»Wir haben das Ereignis seit 2007 gestemmt, unheimlich viel Herzblut reingesteckt. Ich dachte, die Kulturnacht ist ein Markenzeichen für eine Stadt, die Wert auf Kultur legt. Darum waren wir 2021 sehr enttäuscht, hätten aber nicht gedacht, dass es 2023 wieder so werden wird«, trägt Gerhard Loew als Vorsitzender des Netzwerkes Kultur vor, um seinen Gefühlen schließlich freien Lauf zu lassen: »Der Frust bei allen im Vorstand und im Vorbereitungsteam ist riesengroß.« Der Schatzmeister des Netzwerkes Andreas Konitzer, dessen Titel keinesfalls zum bescheidenen Vereinsvermögen passt, kalkuliert gemeinsam mit Loew recht zügig, was für ein Sonderangebot diese »Perle von Kulturnacht« bislang gewesen sei. Auf die 36 000 Euro Stadtzuschuss haben Sponsoren einige Zehntausende draufgelegt. »Wir sind auf ein Budget von rund 80 000 Euro gekommen«, so Loew. Das meiste Geld ist für Technik, Bühne, Helfer oder die Sicherheitsleute draufgegangen, »was übrig blieb, wurde komplett an die Künstler ausgeschüttet«. Eine freundliche Umschreibung für eine Kulturnacht als Low-Budget- bis No-Budget-Veranstaltung.

Trotz der finanziellen Misere möchten sowohl die Stadt als auch das Netzwerk Kultur am Wochenende vom 23. September 2023 »eine im Rahmen des Möglichen machbare Veranstaltung« im echaz.Hafen umsetzen. Anke Bächtiger verkündet, das Kulturamt habe 2 000 Euro »für ein Event« zur Verfügung gestellt. Loew und Konitzer sprechen von Sponsorengeldern. Was sich derart mittellos machen lässt, wird sich noch zeigen. Klar sichtbar ist allerdings schon heute, dass es wohl keine Veranstaltungen im Saal der Alten Paketpost geben kann. Denn hinter und vor der gelben Fassade sind weitere Probleme aufgetaucht.

»Dürfen die Kulturpost nicht in Betrieb nehmen«

Bekanntermaßen soll die rechte Hälfte der alten Paketpost für kulturelle Zwecke genutzt werden, nachdem in den linken Flügel das Naturkundemuseum mit Depot und Verwaltung eingezogen ist. Keine Neuigkeit ist in diesem Zusammenhang auch die auf maximal zehn öffentliche Veranstaltungen pro Jahr beschränkte Nutzbarkeit von Halle und Räumen im Obergeschoss, weil die entsprechenden Genehmigungen noch aus den Zeiten der Post stammen. Aber jetzt kommt's noch dicker.

Bächtiger ringt nach Luft, wenn sie die jüngste Entdeckung von Experten in Worte fasst. Es geht um die Stromversorgung vor Ort. »Die Fair-Energie und unsere Elektroplaner haben Messungen gemacht. Die Leitungen und der Transformator sind absolut an der Grenze. Wir dürfen die Kulturpost nicht in Betrieb nehmen«, sagt die Amtsleiterin. Denn Kulturzentrum franz.K, der echaz.Hafen und die gesamte Alte Paketpost hängen an einem einzigen Transformator. »Dieser Trafo wurde damals für einen bestimmten Bedarf ausgelegt. Jetzt reicht er eben nicht mehr«, erklärt Gerhard Loew, der in seinem Hauptberuf als Architekt mit solchen Installationen ebenfalls zu tun hat. Konkret bedeutet der offenbar für seine heutige Nutzung unterdimensionierte Stromlieferant: Ziehen etwa franz.K. und das Naturkundemuseum zu viel Energie könnten die Sicherungen rausfliegen.

Das ist noch eine Nummer heftiger als die Erkenntnis, dass die Leitungen in der ehemaligen Paketpost sowieso neu gemacht werden sollten. »Das wussten wir 2020 alles nicht, als wir gesagt haben: Wir wollen dieses Gebäude für die Kultur haben«, entschuldigt sich Anke Bächtiger. Ein neuer Trafo sei bestellt, »die Lieferzeit beträgt ein Jahr«. Unter dem sprichwörtlichen Strich bleiben mehrere Erkenntnisse. Für eine Neuauflage der Kulturnacht 2023 gibt es kein Geld. Selbst

wenn es vorhanden wäre, könnte die Kulturpost als Veranstaltungsort nicht genutzt werden, weil es in ihr keine ausreichende Stromversorgung gibt. So fällt am Ende dieses Dramas nicht nur der Vorhang, sondern auch das Licht geht aus. (GEA)

www.reutlinger-kulturnacht.de



In der Halle der ehemaligen Paketpost könnten kulturelle Veranstaltungen Spaß machen, wenn's denn eine ausreichende Stromversorgung geben würde. Foto: Stephan Zenke

STADT REUTLINGEN